Pressemitteilung
Nachbericht

200 JAHRE HARTWIG HESSE STIFTUNG
Gepflegt leben seit 1826

Blaues Sofa 2026: Pflege braucht Reformen – aber auch Verlässlichkeit und Planungssicherheit

Hartwig-Hesse-Stiftung und Heerlein- und Zindler-Stiftung diskutiert mit Sozialsenatorin Melanie Schlotzhauer, Sophie Rosentreter und dem ASB über die Zukunft von Wohnen, Betreuung und Pflege.

Hamburg, 13.11.2026 – Wie wollen wir im Alter leben und wie können Betreuung und Pflege auch in Zukunft verlässlich finanziert werden? Unter diesen Leitfragen stand das „Blaue Sofa 2026“ der Hartwig-Hesse-Stiftung. Im Jubiläumsjahr ihres 200-jährigen Bestehens hatte die Stiftung zur Diskussion über die Zukunft der Pflege eingeladen. Mit dabei waren Sozialsenatorin Melanie Schlotzhauer, Demenz-Aktivistin Sophie Rosentreter und Matthias Lüschen, verantwortlich für die sozialen Dienste beim Arbeiter-Samariter-Bund (ASB). Ergänzt wurde die Gesprächsrunde durch Maik Greb, Vorstand der Hartwig-Hesse-Stiftung, und Sabine Wolf, Leiterin der Heerlein- und Zindler-Stiftung. Moderiert wurde die Veranstaltung von Peter Wenig. Annette Teichler, Vorsitzende des Kuratoriums der Hartwig-Hesse-Stiftung, begrüßte die Gäste.

Im Mittelpunkt der politisch hochaktuellen Diskussion stand das geplante Pflegeneuordnungsgesetz (PNOG), das bereits zum 1. Januar 2027 greifen soll, bislang aber noch nicht beschlossen ist. Die vorgesehenen Änderungen könnten weitreichende Folgen für die Versorgung pflegebedürftiger Menschen haben. Gleichzeitig stehen gemeinnützige Anbieter wie die Stiftungen und der ASB vor erheblichen organisatorischen Herausforderungen. Was passiert, wenn vertraute Leistungen ab Januar plötzlich nicht mehr angeboten werden dürfen? Wer erklärt pflegebedürftigen Menschen und ihren Angehörigen kurz vor Weihnachten, dass bisherige Unterstützungsangebote wegfallen?

Einigkeit bestand darin, dass Reformen notwendig sind, die kurzfristige Umsetzung jedoch erhebliche Unsicherheit schafft. Sozialsenatorin Melanie Schlotzhauer diskutierte offen und zugewandt, erläuterte die schwierige Haushaltslage und die damit verbundenen Sachzwänge. Auch sie sieht die knappen Umsetzungsfristen kritisch. Die Hoffnung auf zusätzliche Übergangsfristen war daher ein wichtiger Punkt der Diskussion. Maik Greb betonte, dass neben notwendigen Veränderungen vor allem verlässliche Rahmenbedingungen gebraucht werden: „Wir müssen den Einrichtungen und Diensten die Möglichkeit geben, Reformen organisatorisch und personell umzusetzen. Planungssicherheit ist eine wichtige Voraussetzung – gerade dann, wenn Veränderungen tiefgreifend sein müssen.“

Einen besonders persönlichen Blick auf die Zukunft der Pflege brachte Sophie Rosentreter ein. Die ehemalige MTV-Moderatorin und das frühere Model engagiert sich seit vielen Jahren für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Aus persönlicher Betroffenheit heraus hat sie ihren beruflichen Schwerpunkt verändert und setzt sich heute für zeitgemäße Wohn- und Betreuungsformen ein. Besonders Wohn-Pflege-Gemeinschaften bieten Menschen mit Demenz ein selbstbestimmtes Leben in einem überschaubaren und persönlichen Umfeld. Auch die Hartwig-Hesse-Stiftung hält solche Angebote vor. Doch deren Finanzierung ist nicht ausreichend gesichert. Vorstand Maik Greb machte deutlich, dass die Wohn-Pflege-Gemeinschaften für die Stiftung derzeit ein deutlich defizitärer Bereich sind. Innovative und menschlich überzeugende Versorgungsformen brauchen deshalb auch eine verlässliche Refinanzierung.

Pressemitteilung Nachbericht

Die Diskussion ging bewusst über einzelne Gesetzesänderungen hinaus. Welche Standards können wir uns künftig leisten? Brauchen wir eine offenere kontroversere Diskussion über einzelne Fragestellungen, bspw. Doppelzimmer in Pflegeeinrichtungen? Welche Vorgaben, beispielsweise bei Fachkraftquoten, müssen überprüft und gegebenenfalls angepasst werden? Greb warb dafür, die Debatte breiter zu führen und nicht nur kurzfristige Einsparungen in den Blick zu nehmen. Denn diese gehen allzu oft unmittelbar zulasten der Mitarbeitenden und der pflegebedürftigen Menschen, während notwendige strukturelle Veränderungen ausbleiben. Peter Wenig schloss die Diskussionsrunde mit der Frage: **„Wie wollen Sie im Alter leben?“** Die Antworten machten deutlich, wie groß die persönlichen Wünsche an ein selbstbestimmtes Leben im Alter sind. Doch zwischen diesen Wünschen und der Realität liegen pflegerische, finanzielle und gesellschaftliche Herausforderungen, denen wir uns gemeinsam stellen müssen.

Das Blaue Sofa 2026 machte deutlich, wie groß der Gesprächs- und Handlungsbedarf ist. Die unterschiedlichen Perspektiven aus Politik, Wohlfahrtspflege, Stiftungsarbeit und persönlichem Engagement zeigten, dass die Zukunft der Pflege nur gemeinsam gestaltet werden kann. Bei allen finanziellen und gesetzlichen Herausforderungen muss dabei eines im Mittelpunkt bleiben: Menschen müssen auch im Alter verlässlich, würdevoll und möglichst selbstbestimmt leben können.

Über die Hartwig-Hesse-Stiftung

Die Hartwig-Hesse-Stiftung wurde im Jahr 1826 von dem Hamburger Kaufmann Hartwig Hesse gegründet. Als gemeinnützige Stiftung engagiert sie sich seit 200 Jahren für würdevolles Wohnen, verlässliche Betreuung und qualitätsvolle Pflege im Alter. Gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern – der Heerlein- und Zindler-Stiftung, der Keitel-Stiftung sowie dem St. Gertrud-Stift – bietet die Hartwig-Hesse-Stiftung in zentralen Hamburger Lagen ein breit gefächertes Angebot rund um das Leben im Alter. Im Mittelpunkt steht dabei stets eine bestmögliche, sehr persönliche Betreuung in einem attraktiven sozialen Umfeld. Das Portfolio der Stiftung umfasst ambulante und stationäre Pflegeangebote, Tagespflege, Wohn-Pflege-Gemeinschaften für Menschen mit Demenz sowie Wohnanlagen mit und ohne besondere Serviceleistungen. Die Einrichtungen des Stiftungsverbunds befinden sich in den Hamburger Stadtteilen Rissen, Neustadt, Hohenfelde, St. Georg, Borgfelde, Steilshoop und Barmbek. Aktuell beschäftigt der Verbund rund 360 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 25 Auszubildende.
www.hartwig-hesse-stiftung.de

Pressekontakt
Hartwig-Hesse-Stiftung
Alexanderstraße 29, 20099 Hamburg
Maik Greb, greb@hartwig-hesse-stiftung.de, 040 / 253284 – 0



v.l. Maik Greb, Melanie Schlotzhauer, Peter Wenig, Sophie Rosentreter, Matthias Lüschen, Sabine Wolf